

Neu-Braunfeiser Zeitung.

rgang 13.

Freitag den 16. Juni 1865.

Nummer 29.

ta über S

nement auf die N. B. Zeitung

No. bis No.

Herrn

New-York, 13. Mai. (Corr. d. N.

Größtes Interesse erregt es die Frage der Präsidenten-Confiscation. Von allen Seiten wird ihm Rath erteilt. Es ist erfreulich zu sehen, daß dieser im Allgemeinen von freundlichem Charakter ist. — Die augenblickliche Stimmung des Nordens scheint zu sein: „Das Vergangene vergangen sein“ — Das Volk des Südens die Früchte der lebenslangen Arbeit genießen. Die Rede sagt, daß der Präsident über die südl. Staaten einen Markt der Gnade eröffnen müsse, der so groß sei, daß er die Folgen der Rebellion bedecke — daß die anderen Vergehen von Individuen zugegeben und vergessen werden müßten — daß er Juni eine Proclamation erlassen solle, die die Drehung tie über den Süden mache und als „das Confiscationsgesetz“ annimt sei, aufhebe. Daß Herr Johnson wahrscheinlich einen solchen Weg einschlagen wird, habe ich schon in meinen früheren Briefen erwähnt. Er hat nicht nöthig, auf der Versammlung des Congresses zu warten, den Widerruf dieses Gesetzes zu erlangen, welches hinab von allen Seiten für ihn unweifen und unpolitischen Act erklärt ist. Hinzu tritt die diplomatische Beamte oder Agenten der sogenannten Conföderation Regierung zu sein.

1. Alle welche richterliche Stellung haben, hat der Präsident die Macht, den Rebellion befehlen und Amnestie auf dasselbe auszusprechen.
2. Alle, welche die Flotte der Union zu verlassen, ist es zu thun. Daß er den Willen hat, ich fest und beschweigen sehe ich in den Tagen einer Proclamation über die gegenstand entgegen.
3. Alle, welche in Washington geurtheilt wurde, um gegen die Rückkehr reuiger Soldaten zu protestiren, ist als revolutionär zu betrachten, und als nicht nach dem Willen des Präsidenten. Was für ein Rathen resignirt hat auch eine Versammlung von Bürgern, um sich zu erklären, daß frühere Bewohner eilend nicht zurückkehren dürfen, wenn die Kriegesgesetze Schutz zugesagt hat? Grants, die die Soldaten, die er Lee gestellt hat, sind in der Weise im Norden: „Jeder Offizier und Gemeine nach seiner Heimath zurückkehren und nicht von den U. S. Behörden belästigt werden, so lange er die Parole beachtet, die seine Gesetze seines Wohnortes.“
4. Alle, welche im Rebellien militärische Dienste in der Flotte, Gouvernemen, in dem District Columbia gebören, in derselben Weise. Was ist dieß als ein Widerstand gegen die Regierung, die durch und durch loyal ist, so loyal, daß sie die Gegenwart ihrer Mitglieder in ihrer Stadt nicht ertragen können.
5. Das Organ des Herrn Seward ist gegen die Zahlung der nationalen Schuld. Es sagt, daß diese Schuld ohngesähr

3,000,000,000 Dollar betrage, hält aber dafür, daß diese Generation es nicht unternehmen sollte, die Nation von dieser Last zu befreien, da die nächsten drei Generationen es mit viel mehr Bequemlichkeit thun können. Die Times ist dafür, daß von den notwendigen Lebensbedürfnissen keine Steuer erhaben werde und daß keine Accise auf irgend einen Artikel der Manufactur, oder der Lebensmittel gelegt werde. Das Einkommen des Staates sollte von Tabak, den Getränken und andern Luxusartikeln hergeleitet werden, von dem Tarif und den öffentlichen Landereien, die einen bedeutenden sinkenden Fond für die nationale Schuld darbieten würden nachdem die Interessen und die laufenden Ausgaben bestritten seien. Wollte man aber einen noch größeren sinkenden Fond schaffen, so würde ein Aufstand auf Baumwolle, Tabak und andere Artikel, welche Europa nicht entbehren kann, diesen verschaffen.

Am 13. v. M. überlieferte der Marquis von Montebon dem Präsidenten sein Beglaubigungsschreiben und hielt bei dieser Gelegenheit, wie dieß der Brauch ist, eine kleine Rede, welche mit einem Glückwunsch des Kaisers hinsichtlich des wiederhergestellten Friedens und Einigkeit in Amerika und mit der Trauer über das schreckliche Verbrechen endigte, welches gegen das Volk der Vereinigten Staaten und dessen Regierung begangen worden sei.

Bei seiner Erwiderung machte der Präsident folgende bedeutsame Bemerkung:

„Das Volk dieses Landes hat eine traditionelle Achtung gegen Frankreich, welche von Anfang an so tief eingewurzelt war, so abgenommen, urkundlich aufgegeben, aber ausbewahrt wird, damit dem Volk die Wohlfrühdlich geachtet werde.“

wenn sie durch besonders ungewöhnliche und durch keine Voraussetzungen zu abnende Ereignisse erschüttert wird.

Die Untersuchung der Angeklagten, in die Ermordung des Präsidenten mit verwickelt zu sein, ist jetzt im Gange, aber es sind keine wichtigen Enthüllungen zu Tage gekommen, welche Conföderirte Beamte betreffen, soweit Nachrichten nach Texas gekommen sind. Den Zeitungen zufolge stehen jetzt acht Gefangene vor Gericht: Horrold, welcher mit Booth in der Scheune war, als derselbe verhaftet wurde; G. C. Azeroth sein Gefährte an dem Tage, an welchem der Mord vollbracht wurde; Lewis Paine, welcher versucht den Herrn Seward zu ermorden; Samuel Mudd, der Doctor, welcher Booths Bein behandelte, welches er bei seinem Sprunge von der Loge auf das Theater brachte; Edward Spangler der Theaterzimmermann, welcher beschuldigt war, die hölzernen Querstangen an der Präsidentenloge so eingerichtet zu haben, daß er Booth den Mord erleichterte und daß er die Bühne und die Thüren zur Erleichterung der Flucht von Booth zugewandelt habe; Michael McLaughlin ein anderer Zimmermann des Theaters, welcher das Pferd gehalten haben soll, auf welchem Booth entfloh und Frau Surett, welche die Landbesenke hielt, in welcher die Verschwörer zusammen zu kommen pflegten. Andere Gefangene waren auf das Verhör. Wegen der großen Anzahl von Zeugen, die vorgeladen werden, schließt man, daß die Untersuchung Monate lang dauern wird.

Die Constitution von Missouri gibt den Negern Stimmrecht; sie können

aber nicht an Juries dienen, noch ein Amt haben, in anderem ist aber der Neger ein Bürger und sein Zeugniß vor einem Gerichtshof ist so gut, als das irgend eines weißen Mannes, Personen welche die Rebellion unterstützt haben, sind ihrer Vorrechte beraubt. Sie dürfen im Lande bleiben, können aber nicht stimmen, nicht an Juries dienen und keine Aemter halten. Es ist wahrscheinlich, daß wir ähnliche Einrichtungen erhalten werden, wie dergleichen Constitutionen in andern südlichen Staaten. Wie ge das den Bürgern und den gewesenen Soldaten von Texas, daß eine Wahrscheinlichkeit vorhanden ist, daß der Neger über sie gestellt wird? (Galv. News.)

Der Handel westlich vom Mississippi. — Die N. O. Times sagt: Auf die höchste Autorität hinkönnen wir sagen, daß die großen Erzeugnisse für den Handel, die soeben aus Texas östlich vom Mississippi ausgeführt worden sind, auch in der ersten thunlichen Zeit auf das Land westlich vom Mississippi ausgeführt werden. Die Uebergabe des Transmississippi-Departementes ist der erste Schritt welcher den Weg zu diesem wünschenswerthen Ziele ebnet.

Die Japanesischen Gesandten haben in Jeddo die Eindrücke veröffentlicht welche Amerika und Europa auf sie gemacht haben. Sie sagen:

Von den Frauen sind einige sehr schön, zum Beispiel die Kaiserin von Frankreich. Im Durchschnitt sind sie aber nicht so schön, wie in Amerika. Ihre Nasen sind manchmal höher, als die der Männer. Sie oekert. Es sind Männer und machen junge Mädchen. Es sind sieben den Männern 100 Mann in Texas viel und manchem Jahre Borräthe zu die, daß sie größtmöglichen waren schon in Neu-Orleans gebäut. Man glaubt, daß dieses Vorbaben aufzugeben ist und daß nur eine hinreichende Macht nach Texas geschickt werden wird, um die Vereinigten Staaten zu be-

wehren. Die Arme der Männer und es gibt Tage, wo jeder Mann ein Frauenzimmer am Arme hängen hat. Sind das ihre Weiber? Wir glauben es. Im Allgemeinen genießen die Frauen einer großen Freiheit. Was wir von den französischen Frauen sagen, gilt von denen von ganz Europa. Die Lepteren, mit Ausnahme der Holländerinnen, stehen unter den Französischen. Von ihren Gebräuchen wollen wir nicht sprechen. Es ist unmöglich sie zu verstehen. In den Abenden ist das Betragen nicht immer anständig. Die Männer sind steif und etwas stolz oder raub. Die Schöpfer sind hochfahrend und grüßten uns nur unbedeutend Sie haben es nicht gern, daß wir ihre Waaren in Unordnung brachten u. hatten darauf gerechnet, daß wir ihnen viel ablaufen würden. In Paris war es uns zum Ekkel, sowie an anderen Orten, daß man das blutige Kind und Schafsfleisch öffentlich in den Läden ausstellte. Kindfleisch zu essen ist oft in medizinischer Hinsicht nützlich, weshalb stellt man dieß aber vor den Augen der Welt bloß? Für einige von uns war es wahrhaft widerlich. Die Kleidung der Männer sieht auf den ersten Anblick lächerlich und knapp aus, sie muß aber doch bequem und sparsam sein. In Paris sowie in London, gibt Jedermann sehr schnell, so schnell wie bei uns die Leute, wenn es brennt. Ihre Häuser sind so hoch, daß sie bei dem ersten Erdbeben einfallen müssen.

Texas — Der Marshall Heyburn sagt: Innerhalb einer Woche kam eine bedeutende Anzahl Soldaten durch unsere Stadt, die sich in den Armeen von Lee

der bloßen Freiheit nicht begnügen, jetzt gänzlich an von Negern, onen, welche die Leben und Uel von den Erzäächten übetropht, daß im näemittel gezogen (Wach) ... „South“ lea, geheime Verbi, os, welche unt, n Renegaden, ten der großen, m Zwecke hat, tärcolonien zu, ung die Neger, zaffen seien in, örtigen Mittel, würden durch, ie Regierung, t werden. Die Bericht wird si, egiment von, nirt habe unt, menter in Loui, beil nehmen we, sich „Ackerbau, Freiwilligen.“, um in Collis, ng zu kommen, mit Gewalt an, dieser Plan a, die Leiter der, em Staate mu, einen wohlthät, in Wirkliche, öhrung einzufü, ung hinsichtlich, Plan ward, sagte, An, lots Heber, seien Mit, h mit der, D., at mull, in Was, wel dem e, der Ander, für alle, oder die, e durch, den soll, conföderir, hielten v, 19. D, des Sta, art, a, te zu der, vermagt, g, habigt

zu Gunsten einer...
Süden. Die jetzige Regierung wird uns
aber alle unter...
Sie müssen es

rechterhaltung der Ordnung, Sicherheit und Ruhe der
Stadt es notwendig machen, daß keine Lizenz für
Erhaltung eines öffentlichen Balles oder...
ertheilt werde, und daß der Verkauf von...
und andern...
innerhalb

ELECTION NOTICE.
Pursuant to the Act of Incorporation...
City of New Braunfels it is hereby ord...
an election be held... the second...
one (the 29th of... 1864...)

und Johnston übergeben hatten. Sie brach-
ten uns weit günstigere Nachrichten über den
Zustand der Angelegenheiten jenseits des
Mississippi, als wir zu erfahren gehofft hat-
ten. Sie sagen, daß die Yankees unsere
Leute freundlich behandeln und, daß sie un-
seren Soldaten alle Hülfe hinsichtlich ihrer
Heimreise leisten. Diese Soldaten hatten
Passage auf einem Dampfschiff zu Vicksburg
genommen und waren binabe alle bis nach
Shreveport transportirt worden, ohne daß
ihnen ein einziger Cent dafür berechnet wurde.
Wir bemerkten desgleichen, daß die gefange-
nen Yankees, die in voriger Woche von Ip-
ler durch Marshall kamen sich ordentlich und
anständig betrugten und keinen Groll gegen
uns zeigten.

Aus den Houstoner Zeitun-
gen ersehen wir, daß jetzt mehrere Dampf-
schiffe zwischen Houston fahren.

Fortwährend melden die Houstoner Zei-
tungen das häufige Vorkommen von Dieb-
stählen in dieser Stadt. Unter andern wurde
in letzter Zeit die Office des County-col-
lectors beraubt. Das Wetter ist fortwährend
nochtrocken und heiß und die Straßen sind tief
mit Staub bedeckt.

Eine regelmäßige Dampfschiff-
fahrt von Galveston nach Neu Orleans und später
nach Florida und Mexiko wird wohl sobald
errichtet werden als Texas in der Union ist.

Seit dem die Truppen Galveston
verlassen haben, belustigen sich die Jungen
damit, die Kanonen in dem Fort abzufeuern.
Sie nehmen Patronen und Pulver und sie in
den Straßen der Vorstadt anzünden. Man
schätzt, daß obngefähr 20 Kinder durch dieses
gefährliche Spielwerk verletzt wurden. Am 1.
Juni flog ein Theil von Fort Point ein-
schließlich zweier Magazine in die Luft. Man
glaubt, daß dieses alles ein Werk dieser ab-
gelenkten Jungen war.

Die Schlacht wurde am 29. Mai
verlassen. Den Tag
Martin Ranch
John-
stons am Rio

der Muth der Rio Grande Truppen durch
einen Sieg erhöht war, den sie über einen
Feind erfochten der außer seinen Negertrup-
pen noch einmal so viele weiße ins Gefecht
geführt hatte wie sie so fragen sie doch sogleich
an nach ihrer Heimath abzureisen. — Sie
sagten es sei unnötig, noch länger zu sechten,
sie hätten das Vertrauen in ihre Führer ver-
loren. Dessenhalber Versammlungen wurden
berufen und von General Slaughter und
Ford und anderen Reden gehalten wurden die
mit Entschluß ausgenommen wurden. Be-
schlüsse wurden gefaßt, aber fortwährend gin-
gen nach mehr Truppen weg. Es nahte
sich eine Krise. Gen. Slaughter wurde ein
Dieb gescholten und den Col. Ford hielt
man nicht für besser. Zuletzt weigerten die
Truppen den Gehorsam gegen die Befehle
vom Hauptquartier. Die Truppen verlang-
ten, daß ihnen die vorhandenen öffentlichen
Gelder ausgezahlt würden. Die schönsten
Versprechungen wurden den Truppen gemacht
aber die öffentlichen Gelder waren kurz vorher
über den Rio Grande geschickt worden. Der
Collector des Zolls und Gen. Slaughter
hatten alle Fonds und anderes Eigenthum
über den Fluß gebracht. Desgleichen war die
Artillerie über den Fluß geschafft worden.
Die Truppen waren überlistet. Col. Ford
brachte am 27. \$9 für jeden der wenigen
Soldaten, die nach in Brownsville waren,
über den Fluß. In der Zwischenzeit begaben
sich Gen. Slaughter und Col. Ford mit ih-
ren Effecten auf die andere Seite.

Es wurden Order ertheilt, daß alle
Staats und Conföderirte Baumwolle in baar-

res Geld verwandelt werden. Die Truppen
nahmen Besitz von den Pferden, Wagen,
Maulthierren etc. und verließen den Platz
mit Verachtung. Privateigenthum wurde
nicht beschädigt, oder angetastet.

Am Montag den 29. kam die Nachricht,
daß die Yankees um 2 Uhr Nachmittags in
der Stadt sein wollten. Um 12 Uhr befaßl
Gen Slaughter dem Capt. Carrington sich
mit seiner Compagnie in das Innere des
Landes von Brownsville zurückzuziehen. An
demselben Tage beschuldigte E. R. Ford, der
Collector des Zolls, Ford und Slaughter,
daß sie das öffentliche Eigenthum geplündert
hätten. Es wird ferner gesagt, daß Ford
und Slaughter mehrere Hundert Tausend
Dollar in ihren Händen hätten, die Confö-
derirten Flüchtlingen gehörten und von wel-
chem Gelde ein Theil für die Ansiedlung ei-
ner Colonie von Conföderirten Aufwan-
derern in Tehuantepec und Chiapas unter
einem Grant des Kaisertums verwendet
werden sollte.

Der Collector des Zolls E. R. Ford, wel-
cher an namhafte Weise der ehrlichste Mann am
Rio Grande genannt wird, hat viel über
100,000 Dollar vielleicht eine halbe Million
in Händen. Er erklärt, daß er nicht einen
einigen Dollar für sich gebrauchen würde;
aber unglücklicher Weise verweigert er die ab-
gerissenen zerlumpten Truppen auszuahlen,
welche den Rio Grandebandel beschützt ha-
ben, und wie der Mann, welcher den Ste-
phanen in Würfelspiel gewonnen hat, weiß
er nicht was, er damit anfangen soll.
(State Gazette.)

Der Anbau der Baumwolle
scheint sich in Afrika immer mehr zu verbrei-
ten. Der Gouverneur von Guimarae hat
Verkehrungen mit der portugiesischen Regie-
rung getroffen Land zu 10 Reis oder einem
halben Penny den Acker anzubieten und Ar-
beiter zu 25 Cents für den Tag zu stellen.
Die Einfuhr von Maschinen und Werkzeugen
soll 10% sein. Die Farmer
von...
reifen den Baumwollbau
mit Eifer und Erfolg.

Eine der letzten Zeitungen
von Matamoras hat einen offiziellen Bericht
über die Vortbeile, die allen Leuten angebo-
ten werden, die nach Mexiko gehen wollen
um sich dort anzusiedeln, Herr Maccon, wel-
cher der Eigenbäuer ausgebehrter Länd-
ereien in der Nähe von Tampico ist, wo sich
reichlich Wasser zum Bewässern findet, sowie
tauglicher Wald und wo Zuckerrohr, Taback,
Kaffe und Baumwolle gebaut werden kann,
bietet den Acker zu 50 Cents bis \$1 an. Der
Preis kann in jährlichen Raten und mit 6
Procent Interessen bezahlt werden. Auch
wird Land vermietet, an solche, die dies vor-
ziehen, und es werden ihnen die Transport-
mittel für ein Jahr gestellt. Die nöthigen
Farmergeräthschaften, Viehstock und Säme-
reien werden gleichfalls gestellt, für welche
der Farmer mit der Hälfte seiner Ernte des
ersten Jahres bezahlt.

Herr Olivier welcher in dem Departement
von Puebla einen Strich Landes von 16
Quadranteilen eignet schlägt vor, daß er das
Land durch zwei uninteressirte Parteien ab-
schägen lassen will, von welchen eine von
den Emigranten und die andere durch die
Regierung ernannt wird. Der Preis für das
Land soll dann durch den zehnten Theil des
jährlichen Ertrages, anfangend mit dem
zweiten Jahre, bezahlt werden. Wenn Colo-
nisten darauf eingehen, will er 50 Familien
ansiedeln und jeder Familie \$150 in fünf Ra-
ten, einen jeden Monat geben, die entweder
in baarem Gelde, oder in Provisionen zum
Marktpreise ausgezahlt werden. Die Rück-

zahlung soll durch den jährlichen Er-
tragsbetrag, bis der Betrag abgetragen ist,
den Bestimmungen des Contracts nach,
Parteien frei, aber die Regierung wird
erzwingen, worin sie übereingekommen ist.

Die folgende Depesche
Vicksburg den 21. Mai, welche Inman
nen von Gen. Canby für Gen. Kaj...
ren enthält, wird zu allgemeiner Kennt-
nis publicirt:

Auf Befehl des Präsidenten werden
keinen Beamten der Conföderirten Staat-
regierung innerhalb der Grenzen ihres
mandos anerkennen und ihm in irgend
Weise erlauben, die Funktionen seines
Amtes auszuüben. Sie werden, wenn
nötig sein sollte durch Gewalt der Wä-
es verhindern daß in irgend einem in der
surrection befindlichen Staate eine ge-
bende Versammlung stattfinden und we-
Jeden verhaften der es versuchen sollte die
Junctionen gegen ihre Oeder anzugehen.

Es heißt, daß alle Gouverneure
Rebellen des Verrathes angeklagt werden
Man sagt, daß Davis vor einem
volgerichte des Verrathes angeklagt
wird.

Ein Richter in Baltimore
die Grand Jury instruit, daß Personen
welche als militärische Beamte Civilposten
die weder mit der Armee noch mit der
in Verbindung standen, vor ihr Gericht
nicht gezogen hätten, von der Grand
angeklagt werden könnten.

Die London News sagt, daß
in England und auf dem Continente
mein der Meinung sei, daß in nicht langer
der Pabst es für notwendig finden wird
sich von dem Stuhle des Sanct Peter zurück-
zugeben.

Der Gewinn der Baumwolle ist
so ungeheuer geworden, daß beinahe
ganze Mittel in eine ungeheure Baumwoll-
lenpflanzung verwandelt. A. M. Watt,
früher die Einwohner ihre eigenen Boden-
se gezogen und noch eine Menge ausge-
haben, erhalten sie jetzt ihr Getreide von
en eingeführt.

Arkansas. Der Correspondent
Chicago Times schreibt von Duval's Bl...
Arkansas hat das constitutionelle Am-
dement angenommen. Eine Extra-Sitzung
der Gouverneur zusammenberufen hat, wo
sich ihre Arbeiten vollenden. Anfangs
er schwer ein Quorum zusammenzubringen.
In der Stadt waren genug Mitglieder,
nicht in dem Capitol. Von Tag zu Tag
de Legislatur vertagt, bis man die Geset-
ber aus den Kneipen und Salons zusam-
geschleppt hatte. Es war wirklich eine be-
scheßliche Versammlung, welche das künf-
Schicksal des Staates bestimmte. Dem
wandten Politiker war ein bildsames Ma-
rial für seine Schlaubeit geboten. Die
gislativsam in der großen Halle des Co-
tols zusammen. Einige rohe hölzerne Vä-
dienten zu sitzen und der Boden war
Sägepänen bestreut, um die außerordent-
starken Expectationen der Volksrepräsentan-
ten aufzunehmen.

Der Staat ist arm. Die Steuern, die er
hoben werden, liefern beinahe ausschließlich
die garnisonirten Städte, die Mittelpunkt
des Handels, und nur hier allein haben die
Civilgerichte noch eine Gewalt. Eine An-
zahl Soldaten muß jedesmal den Sheriff be-
gleiten um die Urtheile zu erzwingen. Taxe
werden auferlegt sowie Strafen. Wenige
als ein Duzend Stimmaer erwählten
uen Repräsentanten. Streifpartien wurden
in das Land geschickt, welche Polls eröffneten
und Candidaten ohne Opposition erwählten.
Viele der Befehlshaber sind Soldaten.

Neger Herben
so reichlich m
ren, so überfü
unter ihnen a
dert. Wenn
die Kinder. E
nfen, was sie
ernen die Tu
offiziere der
dene und intel
it unter par
g e n d e s i
tion des Prä
Ich Andrew
digen Staate
hermit alle
oder unmitt
tion Theil ge
ardon bewill
ihrer Rechte
genommen der
erichtliches
der Vereinig
on des Eigen
Rebellion
ist. Nichter
den solarr
den, welcher
brung regisr
schwöre u
Umächtigen
stitution der
Union der S
eidigen will
e zu allen
halten und
rend der Reb
gemacht wa
blgende Clä
ontbaten der
Alle welche
oder diplom
Agenten
Regierung
Alle welche
Bereinig
ellion ke
alle, wer
de der
ng war
über de
Lienten
alle, we
in Senat
ben.
alle, die
oder
restan
um
in Wil
le von
riegs-
Sol
ze im
sland
de Pe
nen a
interf
n
bel
rid
ott
anc
P
ve
Be

make payment.
Nov. 7th 1864.
T. H. KOESTER.

zu Gunsten einer liberalen Politik gegen den Süden. Die jegige Regierung wird und aber alle unter dem Kriegsgesetz bringen, bis sie und gezwungen das für die Abschaffung der Sklaverei zu stimmen. Sie müssen es

den? Er ist beschuldigt worden, mit bei der Ermordung von Lincoln verwickelt zu sein. Aber es scheint, daß mit jedem Tage weniger positives Zeugniß für diese schwere Beschuldigung gefunden werden kann und daß man stark geneigt ist, diese Anklage fallen zu lassen. Der Express versichert sogar auf gute Autorität hin, daß Präsident Johnson diese Woche erklärt hat, er sei durch die Meinung von Judge Holt irre geleitet worden und er halte jetzt dafür, daß die Proclamation, welche Davis mit einem Criminalverbrechen brandmarkt, nicht hätte erlassen werden sollen. In der That, wenn nicht noch fernere Beweise für diese Anklage vorgebracht werden können, so ist es nicht wahrscheinlich, daß Herr Davis wegen dieses Mordes vor Gericht gestellt werden wird und die Autorität, in deren Gewalt er sich jetzt befindet, wird sich damit begnügen, ihn des Hochverrats anzuklagen. Und, wie die Times sagt, hat er einen Character, der kein Mitleiden erregt und seine Verurteilung zum Galgen wird nur dazu dienen, die Rebellion selbst der Schande Preis zu geben.

ELECTION NOTICE.
Pursuant to the Act of Incorporation of the City of New Braunfels it is hereby ordered that an election be held on the second of June (the 22nd of said month) 1865.

beamten unberührt und vollkommen bleibt, bis sie durch einen directen Act der Föderalregierung ihres Amtes entsetzt werden. Die Autorität des Gesetzes ist nicht aufgehoben.

2. In Betreff der Neger sagte Gen. Sheridan, daß sie bei ihren Herrn bleiben müßten, und in der Hauptsache, in ihrem gegenwärtigen Zustand, und wenn sie dieß nicht aus freiem Willen thäten, so würden sie dazu durch Militärgewalt gezwungen werden. Es wird ihnen weder erlaubt werden, zur Armee zu gehen, noch umherzustriften, oder in Nichtethun zu verbarren. Ferner sollte das Ackerbauinteresse keinen Schaden dadurch leiden, was auch mit den Negern geschehen möge.

Daß hinsichtlich dieser Angelegenheiten eine bestimmte Politik verfolgt werden wird, das leuchtet ein durch die Achtung die Municipalbeamten in Galveston und an anderen Orten bezeigt wird. Der Admiral der Flotte hat zu diesem Zwecke dem Bürgermeister von Galveston einen besonderen Besuch abgestattet und ihm seine Achtung bezeigt. Hinsichtlich der Neger wird in der Hauptsache dasselbe Verfahren befolgt werden, welches Gen. Canby in Alabama beobachtete, welcher Offiziere zu den Plantagen sendete und den Negern ihre Pflichten erklären ließ.

Eine canadische Ansicht unferer Revolution.—Die Montreal Gazette drückt sich folgendermaßen in ihren Bemerkungen zu Gerrit Smiths letztem Schreiben aus:

Die Erhebung eines halben Continentes, bestehend aus einer Anzahl von souveränen Staaten gegen eine Regierung, die sie in Gemeinschaft mit andern Staaten bildeten, einfach eine Rebellion zu nennen, ist ein Mißbrauch der Sprache.

Kriegsführende in einem solchen Kriege als Rebellen und Verräther zu behandeln, ist nur einem kleinlichen Haß zuzuschreiben und ist für eine erhabene Gesinnung und für Männer, die eine große Macht besitzen, unwürdig. Destreich nennt Rossuth einen Rebellen und Verräther, aber die Welt lacht über diesen kleinlichen Haß. Garibaldi ist oft als ein Rebelle und Verräther bezeichnet worden, aber nichts desto weniger wird er von der civilisirten Welt geachtet. Und jeder Versuch einer gekünstelten Bestrafung eines solchen Mannes, wie Robert E. Lee, und jeder Versuch solche Männer in der öffentlichen Meinung herabzusetzen, wird nicht zum Guten, sondern zum Gegentheil dienen. Ebrliche englische Tories nannten viele Jahre lang George Washington einen Rebellen und Verräther, und er war es in dem technischen Sinne des Wortes. Hat das irgend seinen guten Ruf vermindert? Dieses ganze Verfahren wäre lächerlich wegen seiner Unvernunft, wäre nicht Gefahr, daß es als eine Ausrede dienen sollte, um noch mehr Blut zu vergießen, wenn bereits schon genug vergossen ist, um noch mehr zu confisciren und zu rauben, wo das Land bereits schon verarmt und verwüstet ist. Männer, die zum Aeußersten getrieben werden in ihrer Verzweiflung und Leute, die von Natur nicht grimmig und grausam sind, können durch Verfolgung zur Hölle des Wahnsinns getrieben werden.—Außerdem ist es eine That sache, daß seit Canning's Zeiten beinahe alle Revolutionen gegen bestehende Regierungen in den Vereinigten Staaten, sowie in Britannien, beschützt und anempfohlen worden sind.

Neu York, 16. Mai. (Corr. d. N. D. Neapure). Die große Frage zu Washington ist gegenwärtig: Wessen soll der neue Gefangene jetzt angeklagt werden?

den? Er ist beschuldigt worden, mit bei der Ermordung von Lincoln verwickelt zu sein. Aber es scheint, daß mit jedem Tage weniger positives Zeugniß für diese schwere Beschuldigung gefunden werden kann und daß man stark geneigt ist, diese Anklage fallen zu lassen. Der Express versichert sogar auf gute Autorität hin, daß Präsident Johnson diese Woche erklärt hat, er sei durch die Meinung von Judge Holt irre geleitet worden und er halte jetzt dafür, daß die Proclamation, welche Davis mit einem Criminalverbrechen brandmarkt, nicht hätte erlassen werden sollen. In der That, wenn nicht noch fernere Beweise für diese Anklage vorgebracht werden können, so ist es nicht wahrscheinlich, daß Herr Davis wegen dieses Mordes vor Gericht gestellt werden wird und die Autorität, in deren Gewalt er sich jetzt befindet, wird sich damit begnügen, ihn des Hochverrats anzuklagen. Und, wie die Times sagt, hat er einen Character, der kein Mitleiden erregt und seine Verurteilung zum Galgen wird nur dazu dienen, die Rebellion selbst der Schande Preis zu geben.

Das Gericht über die in dem Nothe Verwickelten wird jetzt öffentlich gehalten. Die schweren Batterien der Neu Yorker Presse und die ungesesselte Stimme der Volksmeinung war zu viel für Johnson und trotz des Erictes des Herrn Stanton, befahl der Präsident, daß die Thüren des Gerichtssaales offen sein sollen und daß ein vollständiger Bericht der Untersuchung veröffentlicht werde.

Angeichts möglicher Ereignisse hat Präsident Johnson seinen Lebensversicherungsschein für 10,000 Dollar versichert.

Es scheint, daß eine große Revue der Truppen stattfinden wird und daß ein großer Theil derselben entlassen und sich zerstreuen wird.

lokales.—Bei der letzten Montag statt gefundenen Wahl für Corporationsbeamte wurde Herr H. Seele mit 96 Stimmen zum Mayor erwählt, Herr R. du Menil mit 19 Stimmen zum Alderman der 1. Ward, Hr. J. J. Groos mit 8 Stimmen zum Alderman der 2. Ward, Herr F. Wagenführ mit 16 Stimmen zum Alderman der 3. Ward und Herr H. Löp mit 17 Stimmen zum Alderman der 4. Ward.

In den letzten Tagen kam Gen. Shelby mit seinem Stabe und seinen Truppen durch unsere Stadt. Es waren sämmtlich friedliche Leute, die sich keine Ungeleglichkeiten erlaubten.

Vorgestern kam ein großer Train an unserer Stadt vorbei. Das Gerücht wurde ausgesprengt, daß Gouverneur Murrab auf diesem Train den texanischen Staatschatz nach Mexiko entführen wolle. In Wahrheit war dieser Train, oder vielmehr zwei Trains, mexikanische Fuhrwerke, welche um Baumwolle zu holen nach Texas gekommen waren, aber, da dieses Geschäft nicht mehr vorthellhaft war, Dallas Wehl geladen hatten und zum Schutze gegen Buschklepper eine Bedeckung von Shelby's Leuten bei sich hatten. Wie wir hören hatte dieser Train auch Gewehre geladen, die ihnen aber am Salado durch eine von San Antonio geschickte Detachment wieder abgenommen worden seien.

Anzeigen.

„Wer treu bleibt, erhält die Stimmen der Weiblichen.“ Mit diesem Motto rufe ich den Bürgern von Comal County am Wahltag für einen Deputierten den Namen Ihres braven Mitbürgers, Herrn W. Hillert, ins Gedächtniß. Mehr darüber zu erklären, würde Herrn Hillert und seine Mitbürger beleidigen. C. Ho.

LOST!
One Mule, brown color branded with a and one Mexican Brand.
Five Dollars reward will be given by delivery at my residence at Frederiksberg.
June 6th 1865,
CHARLES WETTER.

Zu verkaufen aus der Hand:
Eine Farm von 50 Ader Land, Holmestrom Neu-Braunfels und Sequin an der Route 100 und an die Guadalupe grenzend. 30 Ader sind Acker und es befinden sich ein Wohnhaus, die nöthigen Farmgebäude, ein Brunnen mit Pumpenband, w. auf dem Lande. Mit der Farm zugleich auch noch ein Viehstock von Rindvieh und Pferde verkauft werden.
29,31 Christian Vär.

\$10 Belohnung für 3 Pferde.
Dem Unterzeichneten sind 3 Pferde entlaufen, deren Ablieferung auf seiner Farm obige Belohnung ausbleibt wird. Das eine ist eine braune Weib mit Fohlen, ungefähr 7 Jahr alt, hat einen Stern auf dem Kopf und hat auf der linken Seite den Brand S L, sowie außerdem einen mexicanischen Brand. Das Fohlen hat dieselbe Farbe und ist nicht gebrandet. Ferner ein weißes Halbblutpferd ohne Brand, ungefähr 3—9 Jahre alt.
29,31 August Pieper, am Elbe.

Feines Maismehl
ist fortwährend zu haben von der Dampfmühle der Unterzeichneten.
Neu Braunfels, den 31. Mai 1865.
30 R. Käfer u. Toller.

Zu Verkaufen.
Ein Maultierwagen mit eisernen Räder, ein schwarzes, Wagenkasten, Wagentuch und 6 Maultiere ist zu verkaufen bei
S. Weller.

Wahlangelegenheiten.
Staat Texas. Auf Veranlassung des Gouverneur County Comal, Ineuro wird hiermit auf Montag den 19. d. M.
eine Wahl für zwei Abgeordnete (31. Senatorial- und 66. Repräsentant) beauftragt. Die Wahl wird am nächsten in Austin abzuhaltenden Volksversammlung anberaumt.

Die Stimmzettel werden während der gesetzlichen Stunden an den nachgehends angeführten Plätzen unter dem Vorzuge der beigenannten Herren offen sein.
Bezirk 1 Courthaus J. Jahn,
" 2 Nolte's Haus, Ferd. Nolte,
" 3 Schulhaus David Elze,
" 4 Schulhaus F. B. Hoffmann,
" 5 Willmann's Haus, Ant. Willmann,
" 6 Schulhaus, Phil. Wagner,
" 7 Hornes Haus, Valentin Horner,
" 8 Heimer's Haus, Michael Heimer,
" 9 Neill's Haus, George Neill,
" 10 Neuse's Haus, Chas. Neuse.
Die Herren Vorsteher sind ersucht, ihre in vorbeschriebener Form abgefaßten Berichte binnen 5 Tagen nach gehaltenen Wahl an Unterzeichneten einzusenden.
Neu-Braunfels am 5. Juni 1865.
(L. S.) H. Heffter,
Chief Justice Comal County.

PUBLICATION.
THE STATE OF TEXAS. Notice is hereby given that an election will be held in all the election precincts of this county on Monday the 19th day of June a. c. for the purpose of electing two Delegates to a Convention of the People (31st Senat. and 66th Represent. Distr.) to be held at Austin.
The polls will be open during legal hours at the following Places.

Pres'g Off.	Poll
John Jahn,	1 Courthouse,
Ferd. Nolte,	2 Nolte's house,
David Elze,	3 Schoolhouse,
F. B. Hoffmann,	4 Schoolhouse,
Ant. Willmann,	5 Willmann's house,
Phil. Wagner,	6 Schoolhouse,
Valentin Horner,	7 Hornes house,
Michael Heimer,	8 Heimer's house,
George Neill,	9 Neill's house,
Chas. Neuse,	10 Neuse's house,

The managers of the election at the several polls will send in their returns within five days after holding the same as law directs.
New Braunfels, June the 5th 1865.
(L.S.) H. HEFFTER,
Chief Justice C. C. Comal Co.

ESTABLISHED BY W. F. TRENCH CO.